

Jahresbericht 2015



Liechtensteiner
Patientenorganisation
LIPO

APOTHEKE AM POSTPLATZ

Postplatz 2 | Postfach 43 | FL-9494 Schaan | Tel +423 233 55 55



**five;
max. Beweglichkeit
+ Schmerzabbau
Gratis-Probetraining (30 Minuten)**



**www.lorez.li
Tel. +423 370 13 00**

Inhalt

Die Liechtensteiner Patientenorganisation LIPO	4
Einladung zur 10. Generalversammlung 2016	5
Grusswort: Regierungsrat Dr. Mauro Pedrazzini	6
Jahresbericht des Vizepräsidenten 2015	7
Protokoll der 9. Vereinsversammlung 2015	9
Tätigkeitsbericht der Geschäftsstelle 2015	13
Bilanz per 31.12.2015	16
Erfolgsrechnung per 31.12.2015	17
Bericht der Revisionsstelle	18
Budget 2017	19
Exkurs in die Welt des depressiven Krankseins, von Dr. med. Marc Risch Klinik für Stressfolgeerkrankungen Gaflei/Liechtenstein	
Die Initianten	
Architektonisches Konzept	20

Liechtensteiner Patientenorganisation (LIPO)
Geschäftsstelle
Im Lutzfeld 2, FL-9493 Mauren

Tel: +423/230 00 33, Fax: +423/230 00 32
info@lipo.li, www.lipo.li

Die Liechtensteiner Patientenorganisation LIPO

**Die Geschäftsstelle der Liechtensteiner Patientenorganisation unterstützt Sie,
wenn Sie Fragen und Anliegen haben in Zusammenhang mit**

- Arzt, Zahnarzt oder Apotheke
- vermuteten Diagnose- und Behandlungsfehlern
- Spital- und Kuraufenthalten, auch Kostengutsprachen betreffend
- Pflege- und Altersheimen
- Krankenkassen und Versicherungen

Die Liechtensteiner Patientenorganisation (LIPO) leistet Hilfestellung, wenn die Herausgabe von Krankheitsunterlagen verweigert wird. Wir arbeiten mit den entsprechenden Organisationen in Österreich und in der Schweiz zusammen.

Mitglieder des Vorstandes

- Ursula Gassner, Triesen, Präsidentin bis Juli 2015
- Hartwig Kieber, Mauren, Vizepräsident
- Anton Gerner, Eschen
- Monika Hemmer, Schaan
- Walter Kieber, Schellenberg
- Dr. Renate Müssner, Nendeln
- Werner Ospelt, Vaduz
- Herlinde Tiefenthaler, Mauren

Geschäftsstelle

Liechtensteiner Patientenorganisation (LIPO), Im Lutzfeld 2, 9493 Mauren

Geschäftsstellenleiterin

Herlinde Tiefenthaler

Tel. +423 230 00 33, Fax +423 230 00 32

www.lipo.li, info@lipo.li

Öffnungszeiten

Dienstag: 13.30 Uhr bis 17.30 Uhr

Donnerstag: 09.00 Uhr bis 11.30 Uhr

Beratungskosten

Kurze telefonische Beratung kostenlos

Persönliche Beratung pro Stunde CHF 40.00

(Mitglieder des Vereins erhalten pro Jahr eine Stunde Beratung unentgeltlich)

Mitgliedschaft

Wir freuen uns, wenn Sie Mitglied der Liechtensteiner Patientenorganisation werden.

Sie helfen uns, die Interessen der Patientinnen/Patienten und Versicherten wahrzunehmen.

Sie können sich auch gerne bei der Geschäftsstelle oder den Mitgliedern des Vorstandes näher über die Patientenorganisation erkundigen.

Mitgliederbeiträge und Spenden

Einzelperson: CHF 50.00 pro Jahr

Familie: CHF 70.00 pro Jahr

Spenden nehmen wir gerne entgegen.

Bankverbindung

Liechtensteinische Landesbank, Vaduz, Konto-Nr. 562.677.90 IBAN LI90 0880 0000 0562 6779 0

Einladung zur 10. Vereinsversammlung der Liechtensteiner Patientenorganisation LIPO

Datum: Montag, 23. Mai 2016, 19:30 Uhr

Ort: Restaurant Edelweiss, 9497 Triesenberg

Traktanden:

1. Begrüssung durch den Vizepräsidenten Hartwig Kieber
2. Wahl der Stimmenzähler/innen
3. Genehmigung des Protokolls der 9. Vereinsversammlung vom 18. Mai 2015
4. Jahresbericht des Vizepräsidenten
5. Tätigkeitsbericht der Geschäftsstellenleiterin
6. Entgegennahme und Genehmigung der Jahresrechnung 2015 und des Revisorenberichtes, Entlastung des Vorstandes und der Revisionsstelle
7. Wahl des/der Präsidenten/in
8. Wahl der Revisionsstelle
9. Varia

Grussworte

Gastreferent: Dr. med. Marc Risch spricht zum Thema:
„Depression – Stigma oder Volkskrankheit“
Förderung eines besseren Verständnisses in der breiten Öffentlichkeit

Es freut uns, wenn wir Sie an der Vereinsversammlung begrüssen dürfen.

Auf Wunsch senden wir Ihnen den Jahresbericht 2015 gerne zu. Dieser kann auch auf unserer Homepage www.lipo.li gelesen werden.

Mit freundlichen Grüßen

Hartwig Kieber, Vizepräsident

Mauren, April 2016

Grusswort von Regierungsrat Dr. Mauro Pedrazzini

Werte Leserinnen und Leser!

Im vergangenen Dezember hat das liechtensteinische Stimmvolk die Revision des Krankenversicherungsgesetzes (KVG) mit einem Ja-Stimmen-Anteil von 53,2 Prozent angenommen. Die Vorlage war umfangreich und sorgte vielerorts für intensive Diskussionen. Die Bestrebungen von Regierung und Landtag, die Kosten im Gesundheitswesen einzudämmen, die Eigenverantwortung der Versicherten zu erhöhen und das Gesundheitssystem transparenter zu gestalten, wurden letztlich aber von der Mehrheit der Stimmbürgerinnen und Stimmbürger unterstützt.

Für die Leistungserbringer und die Patienten bringt diese Gesetzesrevision ab 2017 einige Änderungen mit sich. Die höhere Kostenbeteiligung ist ein wesentlicher Bestandteil der Vorlage. Wer den Arzt öfter aufsucht als andere, muss im Verhältnis auch höhere Kosten tragen. Wie sich die Kosten des Arztbesuchs genau zusammensetzen, erfährt der Patient – auch das ist ein Novum – über die Rechnungskopie, die ihm nach Hause geschickt wird.

Es ist zu erwarten, dass die detaillierte Information der Patienten über ihre Behandlungskosten vermehrt zu Fragen in den Bereichen Diagnose, Behandlungsarten und Kostenfolgen führen wird. Die Liechtensteiner Patientenorganisation (LIPO) als unabhängige Beratungsstelle könnte also schon bald stärker mit derartigen Fragen konfrontiert werden als bisher. Ich begrüsse diese Entwicklung, ist sie doch ein weiterer Schritt in Richtung aufgeklärtes und transparentes Gesundheitswesen. Die LIPO als direkte Schnittstelle zwischen Patienten, Leistungserbringern und Krankenkassen kann einen wesentlichen Beitrag zu mehr Eigenverantwortung und Transparenz beitragen. Ich bedanke mich in diesem Sinne bei allen Beteiligten für ihren Einsatz für das liechtensteinische Gesundheitswesen.



Dr. Mauro Pedrazzini
Regierungsrat

A handwritten signature in black ink, appearing to read "MP".

Jahresbericht des Vizepräsidenten 2015

Die Liechtensteiner Patientenorganisation LIPO kann wieder auf ein ereignisreiches Vereinsjahr zurückblicken. Der Vorstand behandelte in sechs Sitzungen zahlreiche Traktanden. Neben wiederkehrenden Geschäften, die von der Geschäftsstelle abgewickelt wurden, standen als Schwerpunkte die KGV-Revision, der Rücktritt der Präsidentin und die Leistungsvereinbarung mit dem Amt für Gesundheit zur Debatte.

Die komplexe Materie der KGV-Revision hat in unserem Land kontroverse und teilweise auch heftig geführte Diskussionen entfacht. Befürworter und Gegner der Regierungsvorlage lieferten sich bis zuletzt einen harten Schlagabtausch um die besseren Argumente. Auch die LIPO hatte sich engagiert in die Vernehmlassung eingebracht. Dabei stand stets das Wohl der Patienten im Mittelpunkt. Bei der von der Gruppe FL 21 initiierten Volksabstimmung erhielt die Regierungsvorlage eine Mehrheit und das neue KGV-Gesetz kommt somit per 01.01.2017 zur Anwendung. Es bleibt abzuwarten, inwieweit die neuen Bestimmungen die angestrebten Ziele erreichen und die Gesundheitskosten ohne Abbau der Versorgungsqualität bezahlbar bleiben. Politik, Patienten und Leistungserbringer werden auch in Zukunft gefordert sein.



Mit grossem Bedauern musste der Vorstand im Juli vom Rücktritt der Vereinspräsidentin Ursula Gassner Kenntnis nehmen. Ursula Gassner gehörte seit der Gründung des Vereins dem Vorstand an und war seit 2008 als Präsidentin im Amt. Mit ihrer umsichtigen und kollegialen Amtsführung hat sie massgeblich dazu beigetragen, dass sich auch engagierte Diskussionen im Vorstand immer in einem sachlichen Rahmen bewegten. Wir möchten Frau Gassner an dieser Stelle für die geleistete Arbeit in der LIPO herzlich danken und ihr für die Zukunft alles Gute wünschen. Auf Beschluss des Vorstandes übernimmt der Vizepräsident bis zur nächsten Vereinsversammlung interimistisch das Präsidentenamt.

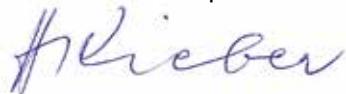
Das Amt für Gesundheit hat der LIPO den Entwurf zu einer „Leistungsvereinbarung zwischen dem Amt für Gesundheit und dem Verein Liechtensteiner Patientenorganisation LIPO“ zugestellt und um allfällige Änderungswünsche ersucht. Das Papier ist noch in Bearbeitung und kann im nächsten Jahr in Kraft treten.

Am 18. Mai fand im Gasthaus Rössle in Ruggell die 9. Vereinsversammlung der LIPO statt. Die Präsidentin richtete spezielle Grüsse an die neu gewählte Vorsteherin von Ruggell Frau Maria Kaiser-Eberle, an die Präsidentin der Ärztekammer Frau Dr. med. Ruth Kranz-Candrian und an Herrn Prof. Dr. med. Alexander Reis. Nach der speditiv verlaufenen Vereinsversammlung überbrachte Frau Dr. Kranz Grussworte und äusserte sich zur KGV-Revision. Im Anschluss hielt Dr. Reis ein interessantes Referat zum Thema „Grauer Star, grüner Star, Makuladegeneration“. Mit einem von der Gemeinde Ruggell gesponserten und herzlich verdankten Imbiss fand die Vereinsversammlung ihren Abschluss.

Zum Schluss danke ich meinen Vorstandsmitgliedern für die aktive und kollegiale Zusammenarbeit, sowie der Leiterin der Geschäftsstelle Linde Tiefenthaler für ihre kompetente und engagierte Tätigkeit im Dienste der Patienten. Die zahlreichen Kontakte und Beratungsgespräche zeugen nach wie vor von einem klaren Bedürfnis der Bevölkerung an den Dienstleistungen der LIPO.

Wir möchten die Bevölkerung herzlich einladen, sich als Mitglieder der LIPO eintragen zu lassen, um so das Angebot vergünstigt in Anspruch nehmen zu können und auch, um Solidarität mit Betroffenen zu zeigen. Neben der finanziellen Unterstützung der Regierung, für die wir uns herzlich bedanken, sind wir auch auf eine möglichst breite Unterstützung durch Beiträge aus der Bevölkerung angewiesen.

Mauren, im April 2016



Hartwig Kieber, Vizepräsident



The advertisement features a large green circular graphic on the left side containing a stylized white 'F' and a dashed yellow line forming a path or track. On the right, the website address **fitnesshaus.li** is displayed in a green and black font within a white rounded rectangle. Below it, the address "Im alten Riet 22, 9494 Schaan" and "Fürstentum Liechtenstein" is given, along with the telephone number "Tel: +423 230 20 60" and the website www.fitnesshaus.li. At the bottom right, the slogan "DER LANDEPLATZ FÜR DEINE FITNESS" is written in large green capital letters.

PROTOKOLL DER 9. VEREINSVERSAMMLUNG

Datum: Montag, 18. Mai 2015

Ort, Zeit: Landgasthof Rössle, 9491 Ruggell / 19.30 Uhr

Teilnehmer: 23 Personen

Entschuldigungen: 23 Personen

Traktanden

1. Begrüssung durch die Präsidentin Ursula Gassner
2. Wahl der Stimmenzähler/innen
3. Protokoll der 8. Vereinsversammlung vom 26. Mai 2014
4. Jahresbericht der Präsidentin
5. Tätigkeitsbericht der Geschäftsstellenleiterin
6. Entgegennahme und Genehmigung der Jahresrechnung 2014 und des Revisionsberichtes, sowie Entlastung des Vorstandes und der Revisionsstelle
7. Wahl eines neuen Vorstandsmitgliedes
8. Wahl der Revisionstelle
9. Varia

1. Begrüssung durch die Präsidentin Ursula Gassner

Die Präsidentin begrüßt alle Anwesenden zur neunten Vereinsversammlung aufs Herzlichste. Ein spezieller Gruss ergeht an Frau Dr.med. Ruth Kranz-Candrian, Präsidentin der Liechtensteinischen Ärztekammer und Herrn Prof. Dr. med. Alexander Reis.

Herr Prof. Dr. med. Alexander Reis konnte als Referent der neunten Vereinsversammlung zum Thema „Grauer Star, Grüner Star, Makuladegeneration“ gewonnen werden.

Ein ganz besonderer Gruss ergeht an die neu gewählte Vorsteherin von Ruggell, Frau Maria Kaiser-Eberle.

2. Wahl der Stimmenzähler

Als Stimmenzähler/in werden einstimmig gewählt.
Frau Lotte Bühler und Frau Marxer Leni

3. Protokoll der 8. Vereinsversammlung vom 26. Mai 2014

Das Protokoll der 8. Vereinsversammlung vom 26. Mai 2014 wurde im Jahresbericht und auf der LIPO Homepage publiziert.

Auf die Verlesung des Protokolls wird verzichtet und dieses wird in vorliegender Form genehmigt.
Als Protokollführerin wird einstimmig die Geschäftsstellenleiterin Herlinde Tiefenthaler gewählt.

4. Jahresbericht der Präsidentin

Die Einladung zur Vereinsversammlung wurde gemäss Statuten an alle Mitglieder übermittelt. Auch in diesem Jahr haben wir aus Kostengründen den Jahresbericht nicht versandt und die Mitglieder darauf hingewiesen, dass dieser bei der Geschäftsstelle angefordert werden kann oder auf der Homepage abrufbar ist.

An alle Inserenten, welche die Herausgabe des Jahresberichtes unterstützt haben, ergeht ein herzliches Danke, da sie mit ihrem Inserat einen wertvollen Beitrag zur Finanzierung des Jahresberichtes geleistet haben.

Begrüssen konnten wir an der letzten Vereinsversammlung Herrn Dr. Mauro Pedrazzini, Minister für Gesellschaft, und die Ärztekammerpräsidentin Frau Dr.med. Ruth Kranz-Candrian sowie Herrn Daniel Derungs, Direktor vom Liechtensteiner Landesspital, mit einem an die Sitzung anschliessenden Referat „Rückblick und Ausblick LLS Vaduz“. Es erfolgte im Anschluss des Referates eine rege Diskussion.

Die LIPO entspricht nach wie vor einem klaren Bedürfniss in der Bevölkerung, damit für die Ratsuchenden eine für alle einvernehmliche Lösung gefunden werden kann. Es haben im Jahr 2014 77 Personen die Dienste der LIPO in Anspruch genommen, wobei die meisten Anfragen sich in die Sparten Krankenversicherer und Invalidenversicherung aufteilten.

Im vergangenen Jahr hat sich die LIPO zum grössten Teil mit der KVG Vernehmlassung auseinander gesetzt und eine detaillierte Stellungnahme zu dieser Vernehmlassung an die Regierung eingereicht.

Der LIPO wurde von der Regierung für das Jahr 2014 wiederum ein Beitrag von CHF 25'000.00 zugesprochen. Die LIPO wird durch den Beitrag der Regierung und durch die Mitgliederbeiträge finanziert. Die Mitgliederzahl umfasste 187 Personen per 31. Dezember 2014.

Herr Dr. med. André Mebold unterstützte die LIPO mit ärztlichen Gutachten und Herr lic.iur. et rer. pol. Pius Heeb wurde bei juristischen Fragen beigezogen.

Ein ganz besonderer Dank erging an alle, welche die LIPO unterstützen. Wir sind überzeugt, dass die Patientenorganisation im Interesse der Patienten und Versicherten im Lande weiterhin eine gute Zukunft haben wird.

Der Jahresbericht der Präsidentin wird einstimmig genehmigt.

5. Tätigkeitsbericht der Geschäftsstellenleiterin

Wie aus dem Geschäftsbericht hervorgeht, hat die LIPO 77 Anfragen im Jahr 2014 bearbeitet, welche sich in verschiedene Sparten aufteilten. Die meisten Anfragen betrafen die Krankenversicherer mit einem 39% Anteil. Bei diesen Anfragen handelte es sich häufig um Kürzungen und Verweigerung von Leistungen, was sich für die betroffenen Personen auf ihr Leben sehr negativ auswirken kann. Es werden auch Patienten von Ärzten auf die LIPO aufmerksam gemacht sowie von Versicherer.

Unsere Rechtsberatung, wahrgenommen von Herrn lic. iur. et rer. pol. Pius Heeb, musste vermehrt in Anspruch genommen werden.

Wir sind bemüht, die Anfragen und Abklärungen im Sinne der Betroffenen in einem möglichst kurzen Zeitrahmen zu erledigen.

Das Gesundheitswesen verändert sich und alle Akteure sind gefordert. Die Vernehmlassung und erste Lesung zum KVG hat einige Wogen ausgelöst. Es ist nun die Politik gefordert, eine sozialverträgliche Lösung anzustreben. Die viel geworbene Eigenverantwortung ist zum Teil akzeptabel, aber einem Schwersterkrankten Patienten nützt die Eigenverantwortung wenig. Er möchte selbstverständlich gesund werden und alle ihm zur Verfügung stehenden medizinischen Möglichkeiten nützen, welche zur Gesundung beitragen.

Die Solidarität zwischen Jung und Alt ist auch in Zukunft zu wahren, ansonsten streben wir einer Zweiklassenmedizin entgegen.

Die Patienten/Versicherten mussten durch die Kürzung des Staatsbeitrages in Höhe von 9 Millionen Franken, den zweiten Prämienschub für das Jahr 2015 verkraften, was für den einzelnen Erwachsenen/Versicherten CHF 24.00 Franken Prämienerhöhung ausmachte. Zusätzlich erfolgte noch eine Prämienerhöhung von 12,5% was völlig unverständlich ist, war die Kostensteigerung gemäss BAG doch nur 0,7%. Diese Prämienröhungen stellen sozial Schwäche vor neue Herausforderungen und die Prämien werden auch in Zukunft steigen, obwohl die Politik eine andere Sichtweite innehaltet.

Nach der neuen Gesetzesvorlage soll die Landesgesundheitskommission gestrafft werden und die KQK Kosten- und Qualitätskommission ganz abgeschafft und in das Amt für Gesundheit integriert werden. Diese Massnahmen bedeuten, dass zwischen den Playern im Gesundheitswesen kein Meinungsaustausch mehr stattfindet und auch ihr Wissen und ihre Kompetenzen dem Liechtensteinischen Gesundheitswesen verloren gehen.

Die LIPO ist ein eigenständiger Verein, wenn nötig ein streitbarer Verein, der zwischen den Parteien vermittelt, um aufgetretene Missstände zu beseitigen und für die Betroffenen ein bestmögliches Resultat zu erwirken. Einen herzlichen Dank ergeht an alle Institutionen, die sehr offen und kooperativ mit der LIPO zusammen arbeiten, was die tägliche Arbeit für die Anliegen der Patienten und Versicherten sehr erleichtert.

Der Tätigkeitsbericht wird von der Vereinsversammlung einstimmig genehmigt.

6. Entgegennahme und Genehmigung der Jahresrechnung 2014 und des Revisionsberichtes, sowie Entlastung des Vorstandes und der Revisionsstelle

Walter Kieber verliest die Bilanz und Erfolgsrechnung und Werner Ospelt in Vertretung von Peter Meier den Revisionsbericht.

Die Jahresrechnung 2014 und der Revisionsbericht werden genehmigt und dem Kassier und dem Revisor Entlastung erteilt.

7. Wahl eines neuen Vorstandsmitgliedes

Frau Dr. Renate Müssner stellte sich letztes Jahr als Mitglied des Vorstandes zur Verfügung. Dr. Renate Müssner wird von der Vereinsversammlung einstimmig in den Vorstand gewählt.

8. Wahl der Revisionsstelle

Gemäss Statuten erfolgt die Bestellung der Revisionsstelle jeweils für ein Geschäftsjahr im Voraus.

Peter Meier hat sein Amt als Revisionsstelle wegen Wegzug ins Ausland zur Verfügung gestellt.

Als neue Revisionsstelle wird Michael Kind, Konfidenzia Anstalt, Vaduz, der Versammlung vorgeschlagen.

Herr Michael Kind wird einstimmig als Revisionsstelle für das Vereinsjahr 2015 bestellt.

9. Varia

Unter Varia erfolgen keine Wortmeldungen.

Die Präsidentin übergibt das Wort an Frau Dr. med. Ruth Kranz-Candrian, Ärztekammerpräsidentin

Frau Dr. med. Ruth Kranz-Candrian überbringt als Ärztekammerpräsidentin die Grussworte und weist auf die Wichtigkeit der LIPO im Gesundheitswesen hin. Frau Dr. Kranz-Candrian erläutert, dass der Wind im Gesundheitswesen in den letzten Jahren härter geworden ist. Bei der geplanten KVG-Vernehmlassung sind die Patienten gefordert mit einem doppelt höheren Selbstbehalt, der Abschaffung der Vorteile der Rentner, Kostenbefreiung der Chronisch-Kranken und Abrechnungsmodus „Tiers payant“. Vier Verbände haben am 30. September 2014 (Seniorenbund, Dachverband der Gesundheitsberufe, Ärztekammer, LIPO) an einer Pressekonferenz die Auswirkungen dieser Vernehmlassung aufgezeigt und diese haben auf die Politik eine Wirkung ausgelöst. Einige ursprünglich geplante Massnahmen wurden nun für die erste Lesung revidiert.

Die Ärztekammerpräsidentin sieht die LIPO als einzige Organisation, welche den Patienten unabhängig vertritt.

Anschliessend referiert Herr Prof. Dr. med. Alexander Reis zum Thema: „Grauer Star, Grüner Star, Makuladegeneration“

Die Präsidentin dankte für das sehr informative Referat und überreichte Prof. Dr. med. Reis ein kleines Präsent.

Die Vereinsversammlung wird um 21.00 Uhr von der Präsidentin geschlossen.

Mauren, Mai 2015

Herlinde Tiefenthaler
Protokollführerin

Tätigkeitsbericht der Geschäftsstelle 2015

Die Liechtensteiner Patientenorganisation hat seit der Gründung im Jahre 2006 im Liechtensteiner Gesundheitswesen einen festen Platz eingenommen.

Im Jahre 2015 hatte die Patientenorganisation wiederum 79 Anfragen zu bearbeiten, welche sich in verschiedene Sparten aufteilten. Die 41 Anfragen, welche die Krankenversicherer betrafen, zeigen auf, dass die LIPO hauptsächlich zu Versicherungsfragen kontaktiert wird. Jede Anfrage ist individuell zu bearbeiten und hinter jeder Anfrage steht ein persönliches Schicksal und ist auf den jeweiligen Fall abzustimmen, was eventuell einen längeren Zeitrahmen in Beanspruchung nehmen kann. Wir sind bemüht, die Abklärungen in einem fristgerechten Zeitraum und möglichst speditiv zu bearbeiten und einer für alle Parteien einvernehmlichen Lösung zuzuführen.

Im Jahre 2015 hat die KVG Revision hohe Wellen im Lande geschlagen. Die LIPO hatte sich an der Diskussion mit einer kritischen Stellungnahme zum Vernehmlassungsbericht beteiligt. Der Landtag hat der KVG Revision seine Zustimmung erteilt. Die Gruppe FL 21 hat gegen dieses Gesetz das Referendum ergriffen und das Volk hat an der Volksabstimmung im Dezember 2015 zugunsten der Regierung entschieden. Das KVG Gesetz tritt nun am 1. Januar 2017 in Kraft. Die Einführung dieses Gesetzes fordert die Versicherten, Leistungserbringer sowie die Versicherer. Die Versicherten müssen sich mit einer höheren Kostenbeteiligung abfinden, was einige in finanzielle Schräglage bringt. Für das Jahr 2016 wurde von einem grossen Versicherer wiederum ein enormer Prämienschub an die Versicherten übertragen, was mit der Kostensteigerung von 0% für 2015 in der OKP und den weit über den gesetzlich vorgeschriebenen Minimum liegenden Reserven nicht gerechtfertigt ist. Es ist leider zu erwarten, dass der Patient der grosse Verlierer der KVG Revision sein wird. Gerade aber der Patient sollte nicht der grosse Verlierer im Gesundheitswesen werden.



Im Sommer 2015 hat die Präsidentin Frau Ursula Gassner ihren Rücktritt bekannt gegeben. Bis zur Vereinsversammlung 2016 agiert daher als Interimspräsident Herr Kieber Hartwig.

In juristischen Fragen wird die Patientenorganisation unterstützt von Herrn lic.iur.rer.pol. Pius Heeb und Herrn Dr.med. André Mebold, während 29 Jahren Chefarzt im Kantonsspital Grabs, in medizinischen Fragen. Diese Zusammenarbeit ist für die Patientenorganisation von grosser Wichtigkeit und Wert, da sie den juristischen und medizinischen Bereich abdeckt.

In der Kosten- und Qualitätskommission (KQK) ist die LIPO bis 18.01.2016 vertreten. Die Kosten- und Qualitätskommission wird mit der neuen KVG Gesetzgebung aufgehoben und deren Aufgaben werden in das Amt für Gesundheit integriert. In der Landesgesundheitskommission (LGK) ist die LIPO noch durch die Geschäftsstellenleiterin bis zum Inkrafttreten des neuen KVG vertreten. Die Landesgesundheitskommission ist die einzige Plattform, in welcher sich die diversen Akteure im Gesundheitswesen praxisnah austauschen können. Es steht heute noch nicht fest, ob die LIPO auch weiterhin in der Landesgesundheitskommission vertreten sein wird. Insgesamt wird durch das neue KVG die Position der LIPO leider stark geschwächt. Die Erfahrungen, die die LIPO aus ihrer praxisbezogenen Tätigkeit mitbringt, decken oft Probleme in unserem Gesundheitssystem auf, welche oft nicht nur für den jeweiligen Patienten bzw. Versicherten relevant sind, sondern auch für unser Gesundheitssystem insgesamt. Auf diese Erfahrungen soll in Zukunft – zu Lasten der Versicherten bzw. Patienten – verzichtet werden.

Wir sind bemüht, Anfragen an die jeweilige Patientenorganisation/Patientenanwaltschaft in unseren Nachbarstaaten weiterzuleiten, welche nicht durch unsere Organisation abgewickelt werden können und in den Zuständigkeitsbereich des jeweiligen Landes fallen.

Für das entgegengebrachte Vertrauen in die Patientenorganisation möchte ich mich bei allen herzlich bedanken. Ein besonderer Dank gilt der Fürstlichen Regierung für die finanzielle Unterstützung, der Liecht.

Ärztekammer und den verschiedenen Organisation im Gesundheitswesen für die gute Zusammenarbeit. Damit für den Patienten bzw. Versicherten der gewünschte Erfolg erzielt werden kann, führt nur eine gute und enge Zusammenarbeit zwischen den involvierten Institutionen zum Ziel.

Mitglieder des Vorstandes der Patientenorganisation nahmen auch an diversen Veranstaltungen teil, um neue Erkenntnisse zu erlangen.

Folgende Veranstaltungen haben wir besucht:

- Diagnostik-Symposium (Veranstaltet vom Labormedizinisches Zentrum Dr. Risch, Schaan)
- Mittwochsforen der Liechtensteiner Ärztekammer

Übersicht der Tätigkeit der Geschäftsstelle:

Vorstand

- Erstellung der Traktandenliste und Unterlagen
- Protokollführung
- Diverser Schriftverkehr
- Budget-Erstellung

Aufgaben der Geschäftsstelle

- Bearbeitung der Eingangspost
- Erstellung Statistik
- Besprechung mit Patienten und Versicherten
- Erstellung der entsprechenden Korrespondenz
- Führung einer aktuellen Kartei mit Adressen von Institutionen, Gesundheits-Organisationen und Personen zur Auskunftserteilung an Ratsuchende und zum internen Gebrauch
- Vorbereitung und Terminierung der Vorstandssitzungen
- Mitgliederwerbung bei Beratungsarbeit
- Rechnungsstellung an Mitglieder und für Beratungen, die über die offerierte Gratisstunde hinausgehen
- Rechnungsstellung für Nichtmitglieder

Allgemein

- Beschaffung von Unterlagen zur Beurteilung von Patientenanfragen
- Besprechung und Korrespondenz mit Ärzten, Behörden, Versicherungen und Versicherten
- Akten-Weiterleitung im Einvernehmen mit der ratsuchenden Person an Anwalt bzw. ärztl. Gutachter
- Bereinigung von Differenzen zw. Patient und diversen Institutionen

Regierung/Ämter/Kommissionen

- Kontaktkoordination mit Regierung, Behörden, Ärzten, Krankenversicherungen, Unfallversicherungen, Anwälten und Experten
- Vertretung in der Landesgesundheitskommission LGK
- Protokollführung bei Tagungen der Landesgesundheitskommission

Juristische Beratung bzw. Abklärung medizinische Gutachten

- Die LIPO klärt mit dem Rechtsanwalt oder medizinischen Gutachter den jeweiligen Fall ab.
- Bei Mitgliedern übernimmt die LIPO pro Fall einen Kostenrahmen von max. 1 Stunde.
- Anschliessend steht es den Mitglieder offen, die weitere Rechtsberatung weiterzuführen.

Mitgliederstatistik:

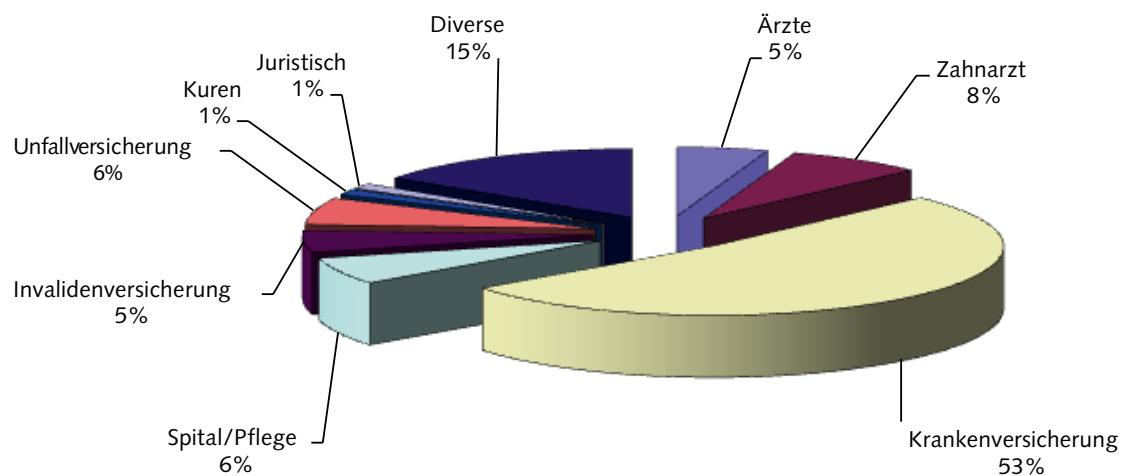
Mitglieder per 31.12.2015 **194 Personen**
Einzelpersonen: **66 Personen**
Familien: **53 mit total 128 Personen**

Anfragen an die LIPO im Jahre 2015

Ärzte	04
Zahnärzte	06
Krankenversicherung	41
Spital/Pflege	05
Invalidenversicherung	04
Unfallversicherung	05
Kuren	01
Therapien	01
Juristisch	01
Diverse	12
<hr/>	
<u>Total</u>	<u>79</u>

Herlinde Tiefenthaler
Geschäftsstellenleiterin

Anfragen 01.01.2015 – 31.12.2015



Bilanz in CHF
per 31. 12. 2015

LIPO Liechtensteiner Patientenorganisation

Bezeichnung		Saldo	Total
AKTIVEN			
Umlaufvermögen			
1020	Liechtensteinische Landesbank	31'245.07	
1090	Transitorische Aktiven	540.00	
Total	Umlaufvermögen		31'785.07
Total	AKTIVEN		31'785.07
PASSIVEN			
Fremdkapital			
2090	Transitorische Passiven	800.00	
Total	Fremdkapital		800.00
2100	Vereinsvermögen		30'985.07
Total	PASSIVEN		31'785.07

Schellenberg, 21. April 2016
Kassier: Walter Kieber

geprüft:

LIPO Liechtensteiner Patientenorganisation

Erfolgsrechnung vom 01.01.2015 bis 31.12.2015

		Saldo
ERTRAG		
6000	Landesbeitrag	25'000.00
6001	Mitgliederbeitrag	5'680.00
6002	Spenden/Inserate	4'587.95
6050	Sonstige Erlöse	7.15
7100	Zinserträge	24.60
	Total ERTRAG	35'299.70
AUFWAND		
4000	Gehälter	20'400.00
4001	Kosten Sozial-Leistungen	1'554.55
4100	Büromiete	2'400.00
4220	Bankzinsen/Spesen	61.90
4311	Unterhalt/Reparatur Computer	540.00
4510	Versicherung für Beratung	1'575.00
4760	Buchhaltung/Revision	800.00
4761	Beratungshonorar Anwalt	442.80
4790	Büromaterial	1'526.00
4800	Öffentlichkeitsarbeit/Werbekosten	5'139.25
	Total AUFWAND	34'439.50

Einnahmenüberschuss

Schellenberg, 21. April 2016
Kassier: Walter Kieber

860.20

geprüft:

Michael Kind

Nellengasse 20
9491 Ruggell
Liechtenstein

Tel.: +423 375 00 66
Fax: +423 375 00 65
mk@konfidencia.li

An die Vereinsversammlung des Vereins
Liechtensteinischer Patientenorganisation (LIPO)

Ruggell, 21. April 2016

Sehr geehrte Vereinsmitglieder
Sehr geehrte Vorstandsmitglieder

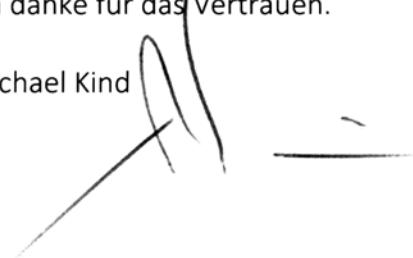
Als Revisor habe ich die Buchführung und die Jahresrechnung des Vereins Liechtensteiner Patientenorganisation (LIPO) für das am 31. Dezember 2015 abgeschlossene Vereinsjahr geprüft. Ich prüfe die Posten und Angaben der Jahresrechnung auf der Basis von Stichproben.

Ich stelle fest, dass die Buchführung mit der Jahresrechnung übereinstimmt, dass die gesetzlichen und statutarischen Bestimmungen eingehalten wurden und die Bewertungen den tatsächlichen Verhältnissen entsprechen.

Ich empfehle die Jahresrechnung, welche eine Bilanzsumme von CHF 31'785.07 und einen Einnahmen-Überschuss von CHF 860.20 ausweist zu genehmigen und dem Vorstand entsprechende Entlastung zu erteilen.

Ich danke für das Vertrauen.

Michael Kind



Liechtensteiner Patientenorganisation Lipo

Budget 2017

Ausgaben / Aufwand

Lohnkosten Geschäftsstelle, Honorare	
Administration, Ausbildung	24.000,00
Gutachten, Anwaltshonorar	5.000,00
Büromiete	2.400,00
Versicherung für Beratung	1.600,00
Büromaterial	1.000,00
Öffentlichkeitsarbeit	2.000,00
Ertragsüberschuss	500,00
<hr/>	
Total Ausgaben	36.500,00

Einnahmen / Ertrag

Landesbeitrag	25.000,00
Mitgliederbeiträge	7.000,00
Spenden/Inserate	4.500,00
<hr/>	
Total Einnahmen	36.500,00

Mauren, März 2016

Exkurs in die Welt des depressiven Krankseins

Von Dr. med. Marc Risch

Es ist eine der grössten Herausforderungen für Ärzte, jenen Menschen, die von Depressionen noch nicht betroffen waren, das Wesen des depressiven Krankseins plausibel zu machen und näher zu bringen. Das depressive Kranksein ist ausserordentlich individuell, ja sogar intim. In der Bevölkerung ist heute ein implizites Verständnis aufgrund der Auftretenshäufigkeit dieser Erkrankung durchaus verankert, jedoch ist die Stigmatisierung nach wie vor hoch und der Umgang mit dieser Krankheit im öffentlichen Sprachgebrauch zuweilen verwässert.



Burn-Out kein medizinischer Begriff

Allzu oft wird der Begriff Burn-Out verwendet, um gewisse Erschöpfungszustände oder eben Krankheiten verallgemeinernd zu umschreiben. Burn-Out ist dafür jedenfalls ein vollkommen unverständlicher Begriff und kommt in der medizinischen Terminologie so nicht vor. Er ist unnötig und er kann den betroffenen Patienten, die an einer schweren Depression leiden, sogar schaden. Auch in der historischen Dimension gesehen macht der Burn-Out-Begriff keinen Sinn. Bereits in den frühen Jahren des letzten Jahrhunderts wurde der Begriff der Erschöpfungsdepression geprägt und hat Eingang in die heute noch geltenden Diagnosemanuale gefunden. Dieser sollte im Sinne einer belastbaren und nachvollziehbaren Terminologie auch heute wiederverwendet werden.

Spezialisierung auch in der Psychiatrie

Die Klinik für Stressfolgeerkrankungen auf Gaflei wird sich auf die Behandlung von depressivem Kranksein, von Erschöpfungsdepressionen unabhängig des zugrundeliegenden Entstehungsmechanismus spezialisieren. Dies ist insofern neu, als dass sich die Psychiatrie traditionellerweise eher schwertut, sich zu spezialisieren, da in der Vergangenheit alles was nicht körperlich erklärbar war, im Wesentlichen in die psychiatrischen Kliniken «verschickt» worden ist. Es tut dringend Not, sich auch innerhalb des grossen Spektrums psychischer Störungen im Sinne der Spezialisierungen, wie sie die Körpermedizin seit vielen Jahren kennt, neu zu orientieren. In diesem Kontext fokussiert die Klinik auf Klienten, die entweder aufgrund einer aus sich heraus entstehenden, multifaktoriell bedingten und zu verstehenden Depression schwer erkranken oder Patienten, welche im Zuge einer schweren körperlichen Erkrankung beispielsweise einer schweren Krebserkrankung aufgrund der körperfokussierten Behandlungsbemühungen erschöpfen und in eine existentielle Krise im Sinne einer schweren Depression geraten.

Freiwilligkeit ebenso wie Langzeitbehandlung wichtig

Ein qualitativ hochwertiges und individualisiertes Setting für schwer depressive Patienten kann nicht in drei bis vier Wochen zur Gesundung führen. In die Klinik für Stressfolgeerkrankungen – dem künftigen Clinicum Alpinum – treten die Patienten freiwillig ein, sie werden dezentral abgeklärt und diagnostiziert und anschliessend in einem acht bis zwölfwöchigen Setting von ihrer Depression so weit auf Gaflei gesunden, dass sie im ambulanten Rahmen heimatnah weiterbetreut werden können. Auf Gaflei werden Patienten mit schweren Erschöpfungsdepressionen im stationären Rahmen behandelt, dabei geht es um eine ganzheitliche Medizin und den Zirkelschlag zwischen Körper- und Seelenmedizin. Das stationäre intensive Langzeitangebot steht im bewussten Widerspruch zu der Tendenz der Krankenversicherer, welche bei medizinisch notwendigen Langzeitbehandlungen tendenziell nur noch kurzfristige Kostengutsprachen erteilen. Das Klinikkonzept orientiert sich konsequent an den medizinischen Behandlungs-Richtlinien für die schwere Depression und kann insofern keine Rücksicht darauf nehmen, wenn Krankenversicherer lediglich kurzfristigere Kostengutsprachen leisten.

Depression ist behandelbar

Depressionen sind in über zwei Dritteln der Fälle sehr gut zu behandeln. Zentral ist eine umfassende und genaue Diagnosestellung, eine Ableitung der ursächlichen Hintergründe der Depression und eine schnellstmögliche intensive Behandlung. Patienten, welche in einem integrierten Setting aus Psychotherapie, psychologischer Begleitung, Therapien mit Selbstwirksamkeit- und Inspirationsfokus, bei Bedarf ergänzt durch den Einsatz moderner Psychopharmaka, und all den anderen wesentlichen gesunderhaltenden Faktoren behandelt werden können, werden nachhaltig gesunden. Denn durch eine individualisierte Psychotherapie können hohe Lerneffekte erzielt werden, indem die sogenannte Introspektionsfähigkeit, die Innenschau, gefördert wird. Diese Patienten schaffen dadurch ein höchst rückfallprotektives Momentum. Die Lernkurve welche schwer erschöpfte und schwer depressive Menschen im Rahmen einer qualifizierten Behandlung durchlaufen, ist sowohl wissenschaftlich als auch durch Einzelfallbeschreibungen von Patienten, die gesundet sind – man spricht von Pathographien –, eindrücklich belegt.

Rare Behandlungsplätze

Die Weltgesundheitsorganisation WHO prognostiziert, dass im Jahr 2030 die Erkrankungen aus dem Depressiven Formenkreis die häufigste Erkrankungsart weltweit darstellen wird. Damit verbunden sind direkte und indirekte Gesundheitskosten in Milliardenhöhe pro Jahr. Wir haben heute bereits eine Situation, dass notwendige Behandlungen Patienten nicht zuteilwerden, weil A) Behandlungsplätze fehlen oder B) die Wartezeiten für spezialisierte Behandlungen zu hoch sind, um den Erkrankungsverlauf aufzuhalten. Die Wartezeiten für einen Therapieplatz für schwere Depressionen liegen zwischen fünf Wochen derzeit in der Schweiz und elf Monaten in gewissen Regionen Österreichs. Die deutsche Gesellschaft für Psychiatrie und Psychotherapie, Psychosomatik und Neurologie schlägt mit gutem Grund Alarm, weil alleine in Deutschland mehrere tausend ambulante Behandlungsplätze fehlen.

25 Prozent Wahrscheinlichkeit, zu erkranken

Die Depressionen sind im Ansteigen begriffen. Es ist deshalb auch wichtig, die Dimension des Risikos, an einer Depression zu erkranken, auf jeden einzelnen Menschen herunterzubrechen. Die Lebenszeit-Prävalenz, das heißt die Wahrscheinlichkeit einmal im Leben an einer messbaren psychischen Störung zu erkranken – und die Depressionen sind hier das häufigste Störungsbild – liegt zwischen 20 und 25 Prozent. Die Punktprävalenz, das heißt, wenn man heute durch eine Volkswirtschaft einen Strich zieht und misst, wieviel Patienten zum Messzeitpunkt krank sind, so haben wir für das deutschsprachige Europa, konkret für Deutschland, eine Punktprävalenz für die Depression von knapp 10 Prozent. Das heißt, 10 Prozent der deutschen Bevölkerung sind derzeit an einer Depression erkrankt. Diese Zahlen können leicht auf andere Volkswirtschaften der sogenannten ersten Welt übertragen werden.

Depression bedeutet auch Tiefsinn

Die etymologische Bedeutung, das heißt die Ableitung des Begriffes Depression, gibt Aufschluss darüber, dass es sich um eine Erkrankung handelt, welche die Persönlichkeit und das gewohnte persönliche Wirken stark einzuschränken vermag. Vordergründig wird die Depression mit Niedergeschlagenheit, Traurigkeit, bleierner Schwere und anderer Umschreibung näherungsweise abgeleitet. Wenn man der Wortbedeutung weiter auf den Grund geht und nachforscht, bedeutet Depression aber auch Tiefsinn. Insofern hat ein Facharzt für Psychiatrie und Psychotherapie wohl den schönsten Job, da er sich mit tiefssinnigen Menschen auseinandersetzen und mit tiefssinnigen Menschen arbeiten kann – das ist ein Privileg. Jeder Mensch hat ein 20-25prozentiges Risiko, einmal im Leben an einer Depression zu erkranken, das bedeutet aber auch, dass jeder Mensch auch mit 20-25 Prozent Tiefsinn „gesegnet“ ist.

Klinik für Stressfolgeerkrankungen Gaflei/Liechtenstein

Bis 2017 soll in der Sonderzone Gaflei / FL eine Privatklinik entstehen, die sich ausschliesslich auf die stationäre Behandlung von Stressfolgeerkrankungen mit Fokus auf Privat- und Zusatzversicherte sowie Selbstzahler spezialisiert. Bis zu 250 Patienten jährlich können in der Klinik behandelt werden. Mit dem 28-Millionen-Projekt schaffen die Initianten mehr als 40 neue Arbeitsplätze und bieten in Liechtenstein das erste therapeutische Angebot dieser Art. Die neue Klinik soll 50 Einzelzimmer bieten.

Es gibt gerade für Privatversicherte, die grossen Wert auf Qualität, ja, auch etwas Luxus und vor allem Privatsphäre legen, kein massgeschneidertes Angebot in der Region. Daher fokussieren die Initianten mit ihrem Klinikprojekt auf Privat- und Zusatzversicherte beziehungsweise Selbstzahler.

Die Klinik wird sich als Nischenanbieter medizinisch auf affektive Erkrankungen und reaktive Störungen (Fokus: Erschöpfungsdepressionen aus multifaktoriellen Überlastungsgründen und/oder im Gefolge von Tumorbehandlungen) spezialisieren. Das heisst, es werden schwerst symptombelastete Klienten in die Behandlung aufgenommen, die eine intensive Behandlung von Beginn an brauchen und für welche ausschliesslich eine stationäre Behandlung ihrer Depression in Frage kommt. Die Behandlung dauert zwischen 8 und 12 Wochen. Das hochqualitative Therapieangebot wird ergänzt durch individuelle Intensiv- und Präventionsprogramme insbesondere auch für Unternehmen. Das Therapiekonzept wird hochspezifisch auf den individuellen Patienten abgestimmt. Der aktive Einbezug von Vor- und Nachbehandlern stellt für die Initianten mehr als eine Selbstverständlichkeit dar.

Therapiekonzept: Integration von „state of the art-Therapie“ aus den Bereichen Medizin, klinische Psychologie sowie Körper- und Ich-bezogenen Psychotherapieverfahren

Therapiefokus: Individualisiertes Angebot mit ergänzenden Schwerpunkten in den Bereichen Bewegung, Licht, Ernährung, Kunst, Atem- und Physiotherapie und Verbindung von psychopharmakologischen und nachgewiesen wirksamen alternativen Heilverfahren mit dem Ziel, Körper und Seele in eine Balance aus Ruhe, Erholung und Aktivität zu bringen.

Neben dem Therapieangebot wird ein attraktives Hotellerieangebot aufgebaut, welches durch ein auf höchstem Niveau geschultes, serviceorientiertes Hotelpersonal umgesetzt wird.

Die Initianten

Mag. Michaela Risch und Dr. med. Marc Risch initiierten dieses Projekt Anfang 2013. Hintergrund sind die Erfahrungen des Facharztes für Psychiatrie und Psychotherapie Dr. med. Marc Risch in seiner täglichen Praxis, wo er immer wieder mit dem begrenzten Angebot an stationären Therapieplätzen konfrontiert wird. Seine Frau Mag. Michaela Risch kennt den Bedarf und das begrenzte Angebot ebenfalls aus ihrer beruflichen Praxis in verschiedenen psychiatrischen Einrichtungen. Insbesondere, was Privat- und Zusatzversicherte betrifft, ist das Angebot verschwindend gering. Michaela Risch bringt Erfahrung insbesondere im Bereich Management, Verwaltung und Qualität in Kliniken mit, während Facharzt Dr. med. Marc Risch sich in den letzten Jahren in seiner praktischen Tätigkeit mehr und mehr auf Depression und Stressfolgeerkrankungen spezialisiert hat. Das Unternehmerpaar verfügt über jahrelange Erfahrungen und einen entsprechenden Ruf in der Branche.



Zu den Initianten gehören darüber hinaus Dr. med. Wolfram Müssner sowie Clemens Laternser. Beide bringen sich mit ihrer breit gefächerten Expertise in das Projekt ein. Einerseits ist dies mit Dr. med. Wolfram Müssner ein liechtensteinischer Facharzt für Urologie, welcher seine somatische Expertise einbringt. Clemens Laternser bringt Erfahrung im finanz- und betriebswirtschaftlichen Bereich und sein Know-how zur Entwicklung des Gesundheitsstandortes Liechtenstein ein.

Architektonisches Konzept

Der besonders Ort – Gaflei, mit seiner Topografie, der Almwiese, dem Bergwald, den Felsen des Alpspitz im Rücken und dem grossartigen Panoramablick ins Rheintal, verpflichtet dazu, ein Gebäude zu entwickeln, das sich in die landschaftliche Situation einbindet.

Hier deckt sich dieses Interesse ganz natürlich mit dem eigentlichen Ziel und Zweck des Gebäudes, ein Umfeld zu schaffen, das die Therapie von Patienten mit Stressfolge-erkrankungen möglichst unterstützt und befördert.



Ein zentraler Aspekt dabei ist, den Patienten aus seiner alltäglichen und belasteten Situation zu befreien, also ein Umfeld zu bieten, dass sich in einem Kontrast zu seiner normalen Umgebung befindet. Dieses kontrastierende Umfeld ist hier durch den besonderen Ort gegeben. Deshalb muss sich die Architektur nur entsprechend zurückhalten und die Landschaft "die Arbeit machen lassen".

Um die relativ grosse Baumasse in einen für die landschaftliche Situation verträglichen Massstab zu transformieren, wird deshalb das Volumen portioniert und in klar ablesbare Schichten übereinander gelagert.

Die unterste Schicht wird in den Hang integriert. Garage und Infrastrukturräume verschwinden völlig, Therapie- und SPA-Bereiche öffnen sich mit grosszügigen Terrassen zur Aussicht. Diese zeichnen mit ihren sich verschränkende Brüstungen die Topografie in abstrakter Form nach und geben dieser Gebäudeschicht somit ein landschaftliches Gepräge.

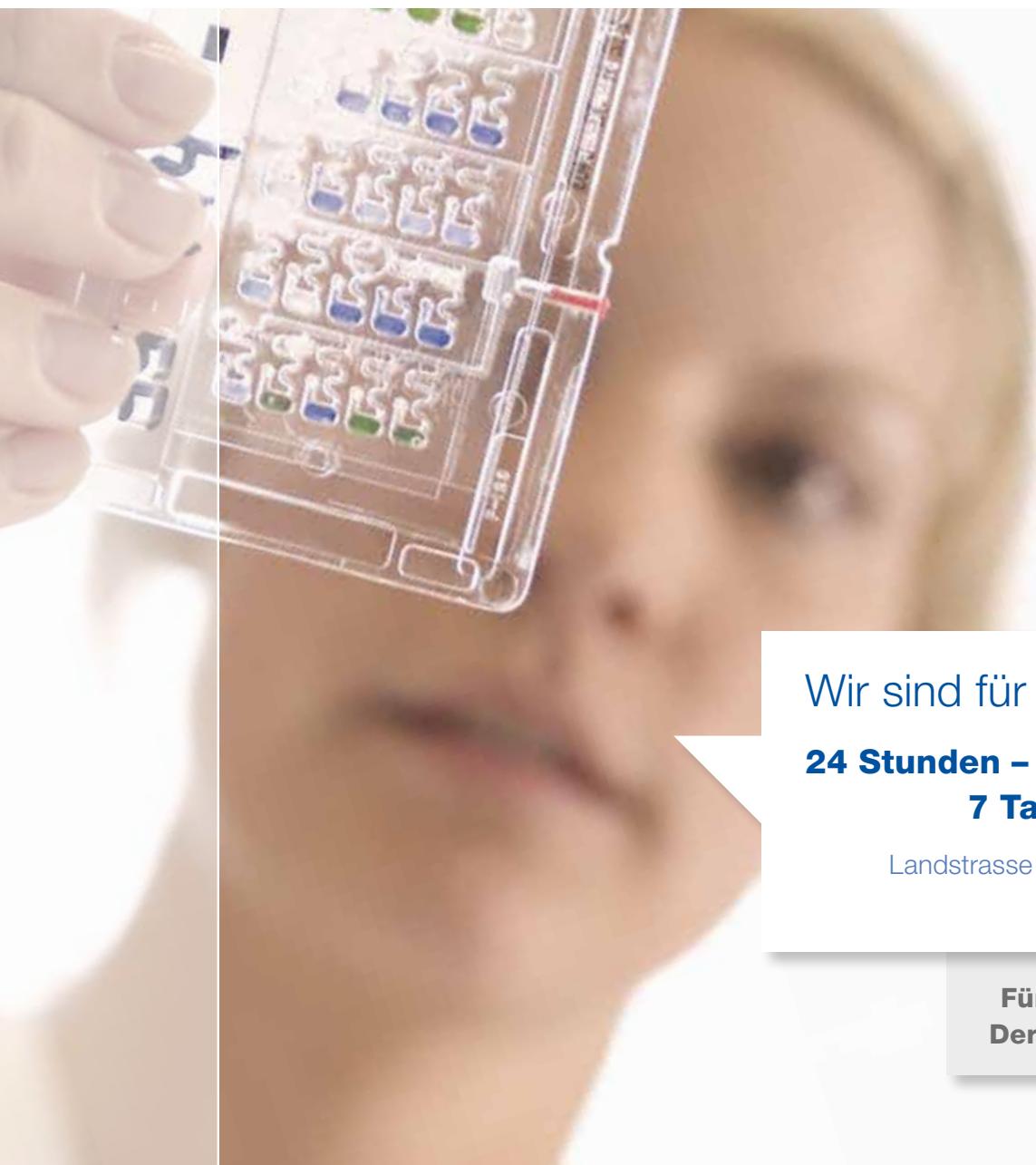
Über diesem Landschaftssockel befindet sich die Eingangsebene mit Lobby, Restaurant und Saal. Diese Ebene ist offen zur Aussicht konzipiert. Dienende Räume, wie Küche, Treppen und Aufzüge bilden massive Kerne, die auch das Tragwerk für die darüber liegende Schicht darstellen – Zwei Ebenen mit insgesamt 50 Gastzimmern, der Verwaltung und den Mitarbeiterappartements.

Diese oberste Schicht ist ein einfacher kubischer Körper der in Material, Bauart und Charakter eine Korrespondenz zu den ortstypischen Wirtschaftsgebäuden aufbaut. Die Räume dieser 2 Ebenen bilden ein Geviert um einen Patio der als gestalteter Freiraum einen kontemplativen Ruhepol zur überwältigenden Berglandschaft bildet. Die Assoziationen zu einer Klosteranlage mit Kreuzganghof sind durchaus beabsichtigt: Auch hier ist die Architektur baulicher Ausdruck einer Gemeinschaft, für die Besinnung, Sammlung, "Wieder zu sich finden" wichtige Themen sind.

Der Materialkanon des gesamten Gebäudes, aussen und innen, reduziert sich auf nur 2 Materialien – Holz und Stein. Dies dient nicht nur der landschaftlichen Integration, sondern befördert eine ruhige und konzentrierte Grundstimmung und schafft damit den geeigneten Hintergrund für die verschiedenen Therapiemassnahmen, die in diesem Haus Anwendung finden werden.

Quelle: www.projekt-klinik-gaflei.li

Wir haben ein wachsames Auge auf Ihre Gesundheit.



Wir sind für Sie da.

**24 Stunden –
7 Tage die Woche.**

Landstrasse 157 · 9494 Schaan
TEL +423 235 50 60

**Für Sie. In Ihrer Region.
Der Zukunft verpflichtet.**